



WEGE IN DIE ALTENPFLEGE – PRAXISBEISPIEL 1

Mit 17 beginnt Felix seine Ausbildung als „Sozialassistent Pflege“. Für die Ausbildung als Altenpflegefachkraft hat sein Abschlusszeugnis nicht gereicht – noch nicht. Aber Felix holt im Laufe der zweijährigen Ausbildung seinen Realschulabschluss nach – und startet dann im Anschluss die Ausbildung als staatlich geprüfter Altenpfleger. Durch die staatlich anerkannte Ausbildung in der „Sozialassistenten/Pflege“ verkürzt sich seine Ausbildung zur Fachkraft von drei auf zwei Jahre. Nach dem Abschluss trägt er die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannter Altenpfleger“ und wird von seinem Arbeitgeber übernommen und arbeitet fortan in einer stationären Altenpflegeeinrichtung. Die Arbeit liegt ihm und macht Spaß. Das merken auch seine Kolleginnen und Kollegen.

Im jährlichen Gespräch mit der Personalverantwortlichen taucht regelmäßig die Frage nach seiner beruflichen Perspektive auf. Nach zwei Jahren antwortet Felix, dass er sich im Gebiet Wundmanagement spezialisieren möchte. Dies hat er sich vorher überlegt – es ist ein Feld, das ihn schon seit seiner Ausbildung interessiert, und bei dem er merkt, dass er viel bewirken kann.

Gemeinsam mit der Personalverantwortlichen wird eine geeignete Weiterbildung gesucht, die nach dem gängigen Maßstab „Wundexpert/in ICW e.V./TÜV“ zertifiziert wird. Die 50-stündige Weiterbildung kann Felix während der Arbeitszeit besuchen. Die 2-tägige Hospitation kann er in seiner Einrichtung absolvieren. Die Weiterbildungskosten in Höhe von 650 EUR teilt sich Felix mit seinem Arbeitgeber. Er erkundigt sich bei der Berliner Bildungsberatung (www.berliner-bildungsberatung.de) nach der Bildungsprämie (www.bildungspraemie.info).

Die erworbene Zertifizierung „Wundexperte“ gilt für Felix die nächsten fünf Jahre. Im Anschluss daran plant er den Aufbaukurs „Pflegetherapeut Wunde ICW e.V./TÜV“ zu belegen. Dies hat er bereits mit der Personalverantwortlichen besprochen und sich die Unterstützung seines Arbeitgebers gesichert.

WEGE IN DIE ALTENPFLEGE – PRAXISBEISPIEL 2



Handan startet mit 28 eine Nachqualifizierung als Altenpflegerin. Nach dem Realschulabschluss hat sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Behinderteneinrichtung absolviert, eine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin gemacht und angefangen, dort zu arbeiten. Nach und nach hat sie gemerkt, dass ihr vor allem die Arbeit mit den älteren Menschen liegt und Spaß macht. Aus dem Grund hat sie sich für die Altenpflege entschieden. Nach schwierigen Entscheidungen zu Fragen wie „Will ich nochmal eine Ausbildung machen?“ und finanziellen Überlegungen, sowie Beratungen bei der Arbeitsvermittlung, entscheidet sich Handan für die Nachqualifizierung. Und sie hat Glück – denn dadurch, dass die Heilerziehungspflege ein verwandtes Arbeitsfeld ist, wird ihr einiges anerkannt und ihre Nachqualifizierung dauert nur ein Jahr statt drei Jahre.

Nach der Ausbildung zur „staatlich anerkannten Altenpflegerin“ fängt Handan bei einem ambulanten Pflegedienst an. Die Arbeit ist intensiv und oft stressig, macht ihr aber Spaß. Für die weitere berufliche Entwicklung strebt Handan die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung (PDL) an. Aber erst einmal will Handan ein paar Jahre arbeiten und ihre Erfahrungen ausbauen.



Altenpflege ist und hat Zukunft. In Berlin ist die Branche ein Jobmotor – 2013 gingen fast 56.000 Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in dem Feld nach. Aufgrund demografischer Wandlungsprozesse wird die Zahl zukünftig pflegebedürftiger Menschen wachsen – und damit wird die Altenpflege immer wichtiger.

Das Berufsfeld Altenpflege bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten in der Aus- und Weiterbildung. Oft ist dies nur auf den zweiten Blick oder mit einiger Erfahrung erkennbar. Aus diesem Grund haben wir die „Bildungslandkarte Altenpflege“ entwickelt. Sie zeigt Karriere- und Entwicklungswege in der Altenpflege auf. Die Darstellung richtet sich an interessierte Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte oder Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die die Branche als Berufsfeld kennenlernen und sich einen Überblick über Berufswege verschaffen wollen.

Die „Bildungslandkarte Altenpflege“ gliedert sich in drei Bereiche: **Berufsorientierung:** Fachkraft in der Altenpflege? Pflegedienstleistung? Wundexpertin? Oder doch erst einmal ein freiwilliges soziales Jahr in einer Pflegeeinrichtung? Die „Bildungslandkarte Altenpflege“ setzt bei der Berufsorientierung an – Wäre ein Pflegeberuf etwas für mich? Was genau gehört dazu? Welche Ausbildungen gibt es? Sie verweist auf Angebote, die Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte nutzen können, um sich über den Beruf zu informieren.

Einstieg und Ausbildung: Welche Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten gibt es in die Branche? Welche Ausbildung kann ich direkt nach der Schule beginnen? Was eignet sich für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger? – Auch auf diese Fragen gibt die „Bildungslandkarte Altenpflege“ Antworten. **Karriere:** Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es? In welchen Feldern kann ich mich spezialisieren? Welche Studiengänge gibt es? Neben Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten werden Entwicklungspfade für bereits in der Pflege Tätige dargestellt.

Mit der Bildungslandkarte Altenpflege bieten wir Ihnen einen umfassenden Überblick über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Pflegebranche. Mit diesen wichtigen Informationen hoffen wir, mehr Menschen für eine Tätigkeit in der Pflege zu gewinnen. Dies entspricht der Zielsetzung, welche sich der Berliner Senat mit dem Programm **Berlin Arbeit** gesetzt hat. Dazu gehört neben Ausbildungsförderung auch die Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Pflege. Mit unseren weiteren Projekten, so z. B. der Qualitäts- und Qualifizierungsoffensive für Fachkräftesicherung in der Altenpflege „Für ein gutes Leben im Alter in Berlin“ arbeiten wir weiter daran, dieses spannende und zukunftssichernde Arbeitsfeld bekannter und transparenter zu machen.

Viel Spaß beim Kennenlernen des Berufsfelds Altenpflege!

Dilek Kolat
Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen in Berlin



Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Pressestelle
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Das Projekt wird im Rahmen des Programms BerlinArbeit der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen durchgeführt und aus Mitteln des Landes Berlin gefördert. Fördernummer: 2015011695



Die Veröffentlichung ist Teil der Qualitäts- und Qualifizierungsoffensive für Fachkräftesicherung in der Altenpflege „Berliner Bündnis für Altenpflege“



Projektträger:
Wert.Arbeit GmbH, Berlin
Gesellschaft für Arbeit, Chancengleichheit und Innovation
Mechthild Kopel
Albrechtstraße 11a, 10117 Berlin

In Kooperation:



www.altenpflege-deine-chance.de

www.dienstleistungsmetropole-berlin.de/de/altenpflege.html

Facebook
www.facebook.com/altenpflege.deine.chance



WEGE IN DIE ALTENPFLEGE - DIE BILDUNGS-LANDKARTE

I BERUFSORIENTIERUNG

INFORMATIONEN ERHALTEN

Gesundheit als Beruf

Jährliche Karriere- und Bildungsmesse der Gesundheitswirtschaft in Berlin-Brandenburg
Die Karriere- und Bildungsmesse „Gesundheit als Beruf“ findet jedes Jahr im März statt und präsentiert Besucherinnen und Besuchern Infos zu Berufen der Gesundheitswirtschaft. Der Besuch ist kostenfrei. <http://www.gesundheit-als-beruf.de>

JobMedi

Eine Berufsmesse im Bereich Gesundheit und Soziales. Die Messe findet einmal im Jahr, in Berlin im Herbst statt und informiert zu den verschiedenen Berufen in Gesundheits- und Sozialbereich. www.jobmedi.de

planet-beruf.de & Berufsberatung

Das Internetportal versorgt Jugendliche in jeder Stufe des Berufswahlprozesses mit den richtigen Informationen, wie z.B. Einblicke in den Berufsalltag von Azubis, Bewerbungstipps oder Adressen rund um das Thema in der eigenen Region. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt alle Personen, die erstmals eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen in einem persönlichen Beratungsgespräch. <http://planet-beruf.de> und <http://www.planet-beruf.de/Das-bietet-die-Beruf.311.0.html>

EINBLICKE SAMMELN

Für Schülerinnen und Schüler:

BEST Conquest

Mit den BEST Conquest Touren können Schülerinnen und Schüler in verschiedene Berufsfelder „reinschnuppern“ und die Anforderungen im Berufsalltag kennenlernen. Die Touren führen an ein Oberstufenzentrum (OSZ) und einen Ausbildungsbetrieb einer Branche – auch im Bereich „Gesundheit und Pflege“. Die Website enthält weitere Einblicke und Tipps zur Berufsorientierung. <http://www.best-conquest.de>

Für Schülerinnen und Schüler:

Berlin braucht dich!
„Berlin braucht dich!“ informiert Jugendliche mit Migrationshintergrund über Ausbildungsplätze in der öffentlichen Verwaltung und in Unternehmen des Landes Berlin – auch in der Altenpflege. Dazu gehören u.a. Informationsveranstaltungen in Betrieben und Schulen mit Auszubildenden, Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Berufsberaterinnen und Berufsberatern. Die umfangreiche Website enthält weiterführende Informationen. <http://www.berlin-braucht-dich.de>

Nach der Schule

Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst – in einer Pflegeeinrichtung

Die Freiwilligendienste ermöglichen jungen Menschen, sich nach der Schulzeit über einen längeren Zeitraum in einer Pflegeeinrichtung zu engagieren. Während des Einsatzes erhalten die Teilnehmenden in der Regel ein Taschengeld, für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilligesengagement.did-151432.html> <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilligesengagement/bundesfreiwilligendienst.html>

INFOS FÜR LEHRKRÄFTE

SchuleAktiv

Durch praxisorientierte Fortbildungen erhalten Lehrkräfte Einblicke in berufliche Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in verschiedenen Ausbildungsberufen und können so Schülerinnen und Schüler besser auf die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt vorbereiten. <http://www.psw-berlin.de>

BvBo

Das „Berliner Programm Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ richtet sich schultypübergreifend an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 bzw. 13, die an einer individuell ausgerichteten, praxisnahen Berufsorientierung interessiert sind. Die Angebote des Projekts umfassen u.a. Bewerbungstraining, Praktikumsbegleitung oder Kompetenztrainings. <http://www.bvbo-berlin.de>

II EINSTIEG & AUSBILDUNG

Qualifizierung zum Einstieg in das berufliche Aufgabenfeld Pflege

Pflegebasiskurs
Einen grundlegenden Einstieg in pflegerische Aufgaben bieten in Berlin verschiedene Basispflegequalifikationen bzw. der Erwerb des Pflegebasisscheins. Mit dem Nachweis dieser Qualifikation, die meist einen Rahmen von 200 Unterrichtsstunden hat, aber je nach Anbieter kann es auch mehr sein, ist eine Hilfstätigkeit in der Pflege möglich.

Soziale Betreuung
Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI werden eingesetzt um die Heimbewohnerinnen und Bewohner zu aktivieren und zu unterstützen. Diese Qualifikationen haben meistens einen Umfang von ca. 160 Unterrichtsstunden, aber auch hier variiert die Dauer der Qualifizierung je nach Anbieter. Da es sich nicht um staatlich anerkannte Ausbildungen handelt, ermöglichen diese Qualifizierungen einen Einsatz im Pflegebereich, berechtigen aber nicht zum weiteren beruflichen Aufstieg.

Hinweis: Änderungen in der Bundesgesetzgebung sehen vor, dass Personen, die mindestens zwei Jahre in Vollzeit in einer Pfl egetätigkeit beschäftigt waren, mittels einer Kompetenzfeststellung die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft in der Altenpflege um ein Jahr zu verkürzen können. Weitere Informationen dazu sind von den Berufsfachschulen für Altenpflege zu erhalten.



Ausbildung zur staatlich geprüften Pflegeassistentin

Die 1,5-jährige Ausbildung zur staatlich geprüften Pflegeassistentin führt zu einem in Berlin anerkannten beruflichen Abschluss. Eine anschließende Ausbildung zur Altenpflegefachkraft kann um ein Jahr verkürzt werden. Pflegeassistentinnen bzw. Pflegeassistenten führen eigenständig Aufgaben der Grundpflege in stabilen Pflegesituationen durch und können bestimmte Aufgaben in Verantwortung einer Pflegefachkraft übernehmen.

Auch wer einen Abschluss in einer mindestens einjährigen anerkannten Ausbildung in der Pflegehilfe in einem anderen Bundesland erworben hat, kann eine Ausbildung zur Altenpflegerin oder zum Altenpfleger verkürzen.

Ausbildung zur staatlich geprüften Sozialassistentin/Pflege bzw. zum staatlich geprüften Sozialassistenten/Pflege

Der speziell für Berlin konzipierte zweijährige Ausbildungsgang bietet jungen Menschen mit Hauptschulabschluss die Möglichkeit der Grundausbildung in der Pflege. Auszubildende haben die Möglichkeit, den nächst höheren Schulabschluss zu erwerben und im Anschluss eine verkürzte zweijährige Fachkraftausbildung in der Altenpflege oder Gesundheits- und Krankenpflege zu absolvieren.



Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin/ zum staatlich anerkannten Altenpfleger

Die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft ist der Dreh- und Angelpunkt für eine weitere berufliche Entwicklung in der Pflegebranche. Zugangsvoraussetzung ist neben der gesundheitlichen Eignung entweder der Realschulabschluss oder der erweiterte Hauptschulabschluss. Alternativ kann die Ausbildung auch mit dem Hauptschulabschluss begonnen werden. Dazu muss aber eine zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung vorliegen bzw. eine einjährige landesrechtlich geregelte erfolgreiche Ausbildung in der Alten- oder Krankenpflegehilfe.

Die Ausbildung kann auch in Teilzeit oder berufs begleitend absolviert werden, dauert dann aber i.d.R. 4 Jahre. Ebenso ist es möglich, den Abschluss per Umschulung in drei Jahren zu erwerben. Die Agentur für Arbeit hält spezielle finanzielle Fördermöglichkeiten für die berufs begleitende Ausbildung oder Umschulung bereit. Dazu informieren die zuständige Arbeitsagentur bzw. das Jobcenter.

Nachqualifizierung, d.h. die Anerkennung bereits erworbener Kenntnisse und Erfahrung im Pflegeberuf und damit eine Verkürzung der Ausbildung, ist bisher nur für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen- und -pfleger, Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger sowie staatlich anerkannte Pflegehelferinnen und -helfer, in Berlin staatlich geprüfte Pflegeassistenten oder Sozialassistenten Pflege, möglich. <http://www.altenpflegeausbildung.net>



Spezialisierung zur Fachaltpflegerin bzw. zum Fachaltpfleger

Eine Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung ist die Spezialisierung in einem pflegerischen Aufgabenfeld. So bestehen gängige Weiterbildungsmöglichkeiten z.B. in der Gerontopsychiatrie, in der Palliativ- und Hospizpflege und im Wundmanagement.

Voraussetzung für eine weitere berufliche Entwicklung in der Pflege ist in den allermeisten Fällen die Ausbildung zur staatlich anerkannten Fachkraft in der Altenpflege. Zwar gibt es auch Fort- und Weiterbildungen für Pflegehilfskräfte, allerdings sind diese wesentlich weniger verbreitet als Angebote für Pflegefachkräfte. Nach der Ausbildung sind für eine berufliche Aufstiegsweiterbildung meist einige Jahre (mindestens 2) Berufserfahrung nötig.

Studium

Mit dem Abitur ist in einigen Fällen auch der direkte Einstieg in ein pflege-relevantes Studium möglich. Je nach Studiengang sind dabei allerdings praktische Erfahrungen in Form von Praktika oder Berufsausbildung nötig. Weiteres unter III. Karriere/ Studium



Lehrtätigkeit in der Pflege

Auch Lehr- und Anleitungstätigkeiten sind in der Pflege möglich. Dazu gibt es einerseits die Möglichkeit der Weiterbildung zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter. Diese bzw. dieser ist für die praktische Anleitung der Auszubildenden am Arbeitsort zuständig. Das Studium der Pflege- oder Medizinpädagogik qualifiziert sowohl für eine Lehrtätigkeit als auch für Organisations- und Leitungsaufgaben in der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften.

III KARRIERE

Weiterbildung zur Erweiterung der beruflichen Aufgabenfelder

Zur Erweiterung der beruflichen Aufgabenfelder zählen die Weiterbildungen zur/zum Qualitäts- oder Hygienebeauftragten. Dadurch wird das berufliche Aufgabenfeld vergrößert. Qualitätsbeauftragte bewerten die Qualität pflegerischer und angrenzender Dienstleistungen, sichern diese und entwickeln sie weiter. Hygienebeauftragte wirken auf die Einhaltung von Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen in Pflegeeinrichtungen hin. Case-Managerinnen und Case-Manager beraten Menschen in komplexen Versorgungssituationen. Sie haben eine Lotsenfunktion inne und kennen sich umfassend im Gesundheits- und Sozialsystem aus.



Studium

Es gibt verschiedene Studiengänge, die die Spezialisierung und die Vertiefung des Wissens in verschiedenen Bereichen der Altenpflege ermöglichen – so z.B. Nursing, Gerontopsychologie oder Pflegewissenschaft. Für den beruflichen Aufstieg in die Führungs- und Leitungsebene ist das Studium des Pflegemanagements oder Health Care Managements möglich. In Berlin bieten u.a. die Charité sowie die Alice-Salomon-Hochschule solche spezialisierte Studiengänge an.

Hinweis: Auch ohne Abitur ist Studieren möglich! In vielen Fällen ist gar Tätigkeitserfahrung in der Pflege Pflicht. Viele Hochschulen rechnen Berufsjahre als Hochschulzugangsberechtigung an, ebenso werden Weiterbildungsabschlüsse mit gutem oder sehr gutem Ergebnis teilweise anerkannt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Bildungsabschluss auf dem zweiten Bildungsweg, z.B. an der Volkshochschule, nachzuholen.

Weiterbildung zum beruflichen Aufstieg

Berufliche Leitungs- und Verantwortungspositionen bestehen in der Pflege entweder als Wohnbereichsleitung, als „PDL“ (Pflegedienstleitung) oder als Heimleitung. Wohnbereichsleitungen verantworten die Pflege von Bewohnerinnen und Bewohnern eines „Wohnbereichs“, den Personaleinsatz sowie die Arbeitsablaufgestaltung. Die PDL ist als „leitende Pflegekraft“ inhaltliche Fach- und Disziplinaufsicht. Sie kümmert sich um die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen, um die Kooperation mit externen Dienstleistern (z.B. Apotheken, Essen auf Rädern) und ist weisungsbefugt gegenüber den Mitarbeitenden. Die Weiterbildung zur PDL ist staatlich geregelt – nach § 71 SGB XI. D.h. wer dieses Berufsziel anstrebt, sollte darauf achten, dass die Weiterbildung nach den staatlichen Vorgaben umgesetzt wird.

Selbstständigkeit

Ist die eigene Selbstständigkeit ein Berufswunsch, so bietet die Altenpflege diese Möglichkeit – z.B. mit einem ambulanten Pflegedienst oder einer Pflegeberatung. Es gibt keine bundeseinheitliche Voraussetzung zu einer Selbstständigkeit. In der Regel sollten jedoch die Ausbildung zur Fachkraft, einige Jahre Berufserfahrung, ebenso wie eine Leitungs-Weiterbildung vorliegen. Ebenso ist die Fortbildung in betriebswirtschaftlichen Bereichen empfehlenswert.

Weiterbildung im Berufsalltag

Die Umsetzung beruflicher Weiterbildung im hektischen und oft stressigen Berufsalltag ist nicht immer eine einfache Aufgabe. Zu erkennen, was persönlich und individuell eine gute Entwicklungsmöglichkeit ist, ist auch eine strategische Überlegung. Sowohl Personalleitung als auch die Berliner Bildungsberatung können an dieser Stelle unterstützen. Die Übersicht aller Berliner Bildungsberatungsstellen findet sich unter www.bildungsberatung-berlin.de

Auch die Einrichtungen sind der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden verpflichtet. Einen Überblick über Fort- und Weiterbildungsangebote bietet <http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs>, einen Überblick über finanzielle Fördermöglichkeiten erhält man unter www.foerderdatenbank.de

IV. ANERKENNUNG VON IM AUSLAND ERWORBENEN ABSCHLÜSSEN

Wer seinen im Ausland erworbenen Schul- oder Berufsabschluss in Deutschland anerkennen lassen möchte, kann sich unter www.anerkennung-in-deutschland.de zunächst orientieren und erfährt dort welche Behörden für die nächsten Schritte zuständig sind. Aber auch die Beschreibung von Ausbildungen und Berufsbildern ermöglicht einen informativen Überblick.

